



AMERIKA/MEXIKO - Übergriff auf Ordensfrauen: Solidarität mit den Schwestern und Bitte um die Lösung des Landproblems

San Cristobal de las Casas (Fides) – Bischof Felipe Arizmendi Esquivel von San Cristobal brachte seine Verbundenheit mit den Ordensschwestern Patricia Moysén de Las Casas Marquez und Martha Rangel Martinez zum Ausdruck, die im Krankenhaus San Carlos in Altamirano tätig sind und überfallen wurden, während sie Patienten versorgten.

Am 30. Januar forderten 300 Mitglieder der CIOAC (Unabhängige Vereinigung der Landarbeiter und Bauern) aus der Gemeinschaft "20. November" die Mitglieder der Zapatisten-Gemeinschaft "10. Aprile" auf, die von ihnen besetzten 286 Hektar Land zu verlassen. Dabei kam es zu heftigen Ausschreitungen mit Verletzten auf beiden Seiten. Die beiden Ordensschwestern wurden angegriffen, als sie vor Ort Verletzte versorgen wollten.

"Wir sind solidarisch mit den Schwestern, die vor Ort Verletzte versorgen wollten ohne zu wissen, welcher Organisation sie angehören und dabei Opfer einer schwerwiegenden Respektlosigkeit gegenüber der eigenen Person und ihrer humanitären Aufgabe wurden", heißt es in der Erklärung des Bischofs, die dem Fidesdienst vorliegt. „Wir werden ihnen stets dankbar sein für ihren großzügigen Einsatz bei der ganzheitlichen Evangelisierung der Gemeinschaft".

Wie Bischof Arizmendi Esquivel mitteilt, wurden der Staatssekretär Eduardo Ramirez Aguilar und der stellvertretende Sekretär für religiöse Angelegenheiten Victor Hugo Sánchez Zebadúa über den Vorfall informiert, die sich bereit erklärten die notwendigen Maßnahmen für die Lösung der Streitigkeiten um den Landbesitz zwischen der Gemeinschaft "10. April" (Altamirano) und der Gemeinschaft "20. November" (Las Margaritas) zu ergreifen. Wie die Regierungsvertreter mitteilen, sollen bereits am Freitag, den 7. Februar ein Treffen zwischen den beteiligten Parteien stattfinden, bei dem nach Lösungen gesucht wird. (CE) (Fides, 06/02/2014)